

FLÜCHTLINGSHILFE IN KÖLN

„Wir möchten die Menschen so gut wie möglich willkommen heißen“

Auf die Welle der Neuankömmlinge ist eine Welle der Hilfsbereitschaft gefolgt – Doch viele Kölner wissen nicht, an wen sie sich

VON PHILIPP HAASER UND CHRISTIAN LÖER

Mehr als 6000 Flüchtlinge leben momentan in Köln, fast viermal so viele wie im Jahr 2010. Die schiere Zahl der Neuankömmlinge hat für eine Veränderung der Stadtgesellschaft gesorgt.



LINDENTHAL

Hotel Braunsfeld Studios, Stolberger Straße 2 (Braunsfeld), 135 Plätze. Betreuung: Sozialer Dienst des Amts für Wohnungswesen. Schlehdornweg 32 (Junkersdorf), 46 Plätze. Betreuung: Sozialer Dienst des Amts für Wohnungswesen.



EHRENFELD

Herkulesstraße (Neuehrenfeld): Notunterkunft der Stadt Köln, 700 Plätze. Betreuung: Deutsches Rotes Kreuz. Methweg (Neuehrenfeld): Wohnheim in angemietetem Hotel, 80 Plätze in 29 Apartments.



NIPPES

Neusser Landstraße 2 (Niehl): 115 Plätze. Frau Schmidt-Vuong vom Internationalen Bund (IB) leitet das Heim, Telefon 71 500 520. Xantener Straße 84 (Nippes): 78 Plätze. Leiter: Herr Sittler/Herr Lafkikh (IB), Telefon 28 35 701.



CHORWEILER

Langenbergstraße 30a (Blumenberg), 100 Plätze. Hackhauser Weg 75 (Worringen), 103 Plätze. Beide Einrichtungen werden vom Sozialdienst Katholischer Männer betreut.

Bereits gegründet und aktiv ist der Unterstützungsring „Willkommen in Löwenich und Weiden“. Er ist unter der E-Mail-Adresse: willkommen.wel-koeln@gmx.de erreichbar.

Die Katholische Gemeinde im Seelsorgebereich Ehrenfeld sammelt Kleidung, Wäsche, Spielzeug und andere notwendige Gegenstände. www.seelsorgebereich-ehrenfeld.de

Wer helfen mag, kann sich in Niehl an die „Kantine“ (amj@kantine.com) oder den Runden Tisch MauNieWei (www.mau-nie-wei.de) wenden.

Wer sich im Bezirk Chorweiler engagieren möchte, kann sich an die Koordinierungsgruppe im Kölner Norden wenden: buergeramt-chorweiler@stadt-koeln.de

möglich willkommen heißen“

wenden können, wenn sie sich für die neuen Nachbarn engagieren wollen – Ein Überblick als Hilfe für die Hilfsbereiten



MÜLHEIM

Frankfurter Straße (Mülheim): Hotel mit 158 Plätzen. Genovevastraße (Mülheim): Hotel mit insgesamt 76 Plätzen.



KALK

Vietorstraße (Kalk), Wohnheim mit 31 Plätzen. Kalker Hauptstraße (Kalk), zwei Hotels mit insgesamt 91 Plätzen.



RODENKIRCHEN

Kuckucksweg (Godorf): 68 Plätze, betreut vom DRK. Ein zweites Haus für 80 Flüchtlinge wird derzeit gebaut. Hotel Godorfer Mühle, Godorfer Hauptstraße: 70 Plätze.



PORZ

Linder Mauspfad (Wahn): 21 Plätze. Poller Damm (Poll): 57 Plätze. Poller Holzweg (Poll): 106 Plätze.



INNENSTADT

Niederichstraße 7 (Altstadt-Nord): Wohnheim mit 47 Plätzen. Hansaring 139-141 (Altstadt-Nord): Wohnheim mit 68 Plätzen.

Unterstützung wird für die Lebensmittelausgabe an der Alten Wipperfurther Straße benötigt, außerdem für die Kleiderstube von St. Clemens und Mauritius an der Wichheimer Straße 22.

Helfer werden gesucht bei der „Willkommen in Brück“ (www.winbrueck.de) oder in Kalk bei „miteinander Mensch-Sein“ über Monika Maria Clouth 0174/622 28 10.

Im Bezirk Rodenkirchen sind Unterkünfte in Rondorf, Sürth, Bayenthal, Marienburg geplant. Wer die vom DRK betreuten Unterkünfte unterstützen möchte, kann sich per Telefon (848 72 22) oder E-Mail sozial-esehrenamt@drk-koeln.de melden.

Das „Bündnis Willkommen in Porz“ dient engagierten Bürgern als Koordinierungsstelle. Ansprechpartner ist Bürgeramtsleiter Norbert Becker (Tel. 0221/221-973 11).

Das DRK betreibt im Bezirk außerdem Notaufnahmen in der Vorgebirgstraße (Neustadt-Süd, 124 Plätze), im Auenweg 17 (Deutz, 200 Plätze) und im Reitweg 10 (Deutz, 200 Plätze).

„WIR MÜSSEN HELFEN“

Lektionen in Hilfe

Dabei kann Helfen eine mühselige Angelegenheit sein. Viele Migranten rechnen gar nicht damit, dass die Menschen in ihrem Gastland auch tatsächlich Gastgeber sein wollen. Joachim Ziefle, Akademischer Studienleiter der Melanchthion-Akademie, unterstützt diejenigen, die sich engagieren wollen.



Wolfgang Kurtenbach

Wolfgang Kurtenbach (74) findet: „Den Menschen, die so viel gelitten und es auf ihrer Flucht bis hierher geschafft haben, denen müssen wir helfen.“

„SPORT IST KOMMUNIKATION“

Khaled Souid (47) holt Kinder und Jugendliche, die in der Notunterkunft Herkulesstraße leben, regelmäßig zum Fußballtraining ab. Für ein paar Stunden können sie so den beengten Verhältnissen des überfüllten Gebäudes entfliehen.



Khaled Souid

„JEDER, WIE ER MAG“

Walter Eumann, seine Frau Christa und Marielies Froelich sind drei von rund 30 Ehrenamtlichen, die seit März 2014 den Flüchtlingen im alten Riehler Versorgungszentrum helfen.



Walter Eumann

„EINE SCHÖNE SACHE“

Gisela Nardella (56) ist seit Beginn der Flüchtlingshilfe Blumenberg, die im vergangenen Herbst gegründet wurde. Seit dem ersten Bewohneranfang des Jahres ihre neue Bleibe an der Langenbergstraße bezogen, ist sie regelmäßig im Einsatz.



Gisela Nardella Foto: pew

„WER, WENN NICHT WIR?“

Michael Mochas Dienst beginnt dienstags um 13 Uhr. Lebensmittel sortieren, kleine Reparaturen erledigen – zu tun hat Mocha, das „Mädchen für alles“, genug. Am Ende des Tages stehen regelmäßig 45 Tüten voller Lebensmittel, die Mocha zur Flüchtlingsunterkunft an der Frankfurter Straße bringt.



Michael Mocha Foto: cht

„EINE AUFGABE, DIE MIR LIEGT“

Sascha Koch (26) will „anderen Leuten ein bisschen helfen, sich hier genauso wohl und heimisch zu fühlen“ wie er selbst. „Man muss irgendwas anfangen, offen und freundlich aufeinander zugehen.“



Sascha Koch Foto: NR

„DIE ELTERN SIND DANKBAR“

Maria Fetter Nathansky (56) passt mit zwei anderen Ehrenamtlichen einmal in der Woche auf drei Babys und drei Kleinkinder auf. In der Zeit besuchen die Mütter und Väter einen Deutschkurs.



Maria Fetter Nathansky

„DER MIX MACHT ES SPANNEND“

Silke Feil-Schwamborn (57) engagiert sich in Poll für dort lebende Flüchtlinge. Sie ist Mitglied im neu gegründeten Poller Integrationskreis, der sich aus Parteien, Vereinen, Kirchen, Schulen, Kitas und Privatleuten zusammensetzt.



Silke Feil-Schwamborn

„EIN WOHLIGES WILLKOMMEN“

Das Hotel Mado in der Mosestraße ist inzwischen komplett an die Stadt vermietet, die dort Flüchtlinge unterbringt. Und es ist zum zweiten Wohnjahr für die Lehrerin Jennifer Metzting, 35, geworden.



Jennifer Metzting